

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/062/2023

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Florian Karl	Amt für Soziales und Senioren

Sachbearbeiter/in: Sabine Wehrer

Vorstellung des Jahresberichtes Pflegestützpunkt 2022 und aktueller Sachbericht

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	18.10.2023	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Bericht über die Arbeit des Pflegestützpunktes Schwabach für den Zeitraum vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 dient zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungs-Optionen?
☐ Ja, positiv*	☐ Ja*
☐ Ja, negativ*	☐ Nein*
☒ Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Ziel des Pflegestützpunktes Schwabach ist es, Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu allen Themen zur Pflege und zu Hilfen im Alter individuell, umfassend, kompetent, neutral und kostenfrei zu beraten. Ausgehend vom Seniorenpolitischen Gesamtkonzept der Stadt Schwabach soll dabei der Leitgedanke beachtet werden, pflegebedürftigen und/oder älteren Menschen ein möglichst langes Verbleiben in ihrer häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Florian Karl, Koordinator des Pflegestützpunktes Schwabach, wird in der Sitzung über die Arbeit und Entwicklung des Pflegestützpunktes Schwabach im Jahr 2022 berichten. Für die Folgeentwicklungen findet sich auf der heutigen Tagesordnung ein gesonderter Tagesordnungspunkt.

II. Sachvortrag

Gemeinsame Träger des Pflegestützpunktes Schwabach sind die Stadt Schwabach, der Bezirk Mittelfranken und die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen. Niedergelegt ist dies in einer Kooperationsvereinbarung. Kooperationspartner vor Ort sind die Diakoneo Fachstelle für pflegende Angehörige mit dem Themenschwerpunkt Demenz sowie der Bezirk Mittelfranken. Als überörtlicher Sozialhilfeträger ist dieser unter anderem für die Hilfe zur Pflege, ambulant und in stationären Einrichtungen, zuständig. Zweiwöchentlich berät ein Mitarbeiter jeweils am Freitag für drei Stunden in den Räumlichkeiten des Pflegestützpunktes im 1. OG des Sparkassengebäudes in der Nördlichen Ringstraße 2a-c. Zudem ist nunmehr mit acht Stunden pro Woche eine Fachfrau für Wohnberatung Teil des Beratungsteams und kann individuell bei Fragen, auch im Rahmen eines Hausbesuchs hinzugezogen werden. Bei bestehendem Finanzierungsbedarf im häuslichen Bereich wird das Sozialamt der Stadt Schwabach eingeschaltet. Bei Fragen zur Vorsorgevollmacht arbeitet der Pflegestützpunkt der Betreuungsstelle zu, umgekehrt leitet die Betreuungsstelle regelmäßig Klienten an den Pflegestützpunkt Schwabach weiter. Auch der Austausch mit dem Sozialpädagogischen Fachdienst erfolgt bei Bedarf regelmäßig. Diese bürgernahe Beratung „aus einer Hand – an einem Ort“ wird von den Klienten durchwegs als positiv und entlastend wahrgenommen. Der Pflegestützpunkt arbeitet darüber hinaus auch eng mit allen örtlichen (Beratungs-) Diensten und Einrichtungen zusammen.

Statistiken

Die im Folgenden dargestellten Statistiken richten sich an den seit 2015 für alle Pflegestützpunkte in Bayern verbindlich geltenden Qualitätsstandards des „Arbeitskreises Qualitätssicherung“. Die Qualitätsstandards wurden 2018 überarbeitet und gelten seit 01/2019 in einer neuen Fassung.

Für 2015 konnte im Pflegestützpunkt Schwabach erstmals eine Statistik über ein komplettes Jahr ausgewertet werden. In der nun vorliegenden Statistik wird der Verlauf der jährlichen Beratungszahlen kontinuierlich fortgeschrieben. Als Ausblick auf das aktuelle Jahr, wurden der Auswertung die Beratungszahlen aus den ersten drei Quartalen 2023 beigelegt.

Im Pflegestützpunkt Schwabach fanden im Jahr 2022 insgesamt 3798 Klientenkontakte statt. Das sind 31,5 % mehr Klientenkontakte als im Jahr 2021 und 16,75 % mehr als im bisherigen Spitzenjahr 2019.

Quartalszahlen ARGE	2017	2018	2019	2020	2021	2022	3. Quartal 2023
Erstberatung	---	---	194	105	107	131	121
Wiederholungsberatung	---	---	4	14	21	23	10

Besondere Zahlen	2017	2018	2019	2020	2021	2022	3. Quartal 2023
Erstantrag	---*	---*	---*	125	108	103	84
Höherstufungsantrag	---*	---*	---*	46	85	138	109
Widerspruch	---*	---*	---*	101	66	65	69
Amb. Hilfe zur Pflege	16	18	---*	14	13	8	14
Stat. Hilfe zur Pflege	182	199	---*	217	119	193	166

* Datenerfassung entsprechend früheren Anforderungen: Datenmaterial nicht vergleichbar

Kontaktart	2017	2018	2019	2020	2021	2022	3. Quartal 2023
Telefonisch	1128	1423	1627	2006	1959	2439	1932
Persönlich im PSP	548	718	1022	477	230	423	447
Schriftlich (Brief, Fax, E-Mail)	165	214	371	463	350	816	708
Hausbesuche Wohnberatung	36	39	39	30	37	33	29
Kommunale Hausbesuche	3	10	12	17	21	71	59
Sonstige	23	89	91	51	5	16	60
Gesamt	1903	2493	3162	3044	2602	3798	3235

Klientengruppen	2017	2018	2019	2020	2021	2022	3. Quartal 2023
Betroffener / Klient	354	393	421	306	318	341	289
Angehörige / Bekannte	509	679	806	686	585	788	716
Sonstige	45	82	66	55	57	74	78
Gesamt	908	1154	1293	1047	960	1203	1083

Tätigkeiten	2017	2018	2019	2020	2021	2022	3. Quartal 2023
Information / Auskunft	691	1006	1568	1753	1832	2187	1762
Beratung	827	831	973	741	672	816	593
Nachfrage / Rücksprache	66	152	53	161	183	174	248
Beratung § 7a SGB XI	132	168	168	93	136	189	146
Kontakt zu Profis	116	113	118	40	25	19	38
Öffentlichkeitsarbeit	8	20	17	10	13	13	10
Netzwerkarbeit	8	90	66	30	45	99	63
Teamgespräch	1	3	7	12	11	11	6
Gesamt	1848	2380	2963	2828	2906	3497	2866

Beratungsinhalte	2017	2018	2019	2020	2021	2022	3. Quartal 2023
Häusliche Pflege	296	414	477	452	365	470	365
Teilstationäre Pflege / Tagespflege	57	63	90	65	92	126	71
Kurzzeitpflege	162	228	229	205	131	250	186
Vollstationäre Pflege	213	136	214	250	170	270	208
Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen	157	165	263	316	400	276	280
Pflegebedürftigkeit und Pflegegrade	370	362	699	660	655	774	694
Menschen mit Behinderung und psych. Erkrankungen	117	121	249	164	132	125	123
Entlastungsbetrag nach § 45 b SGB XI	104	132	121	137	139	151	233
Ergänzende Leistungen und weitere Angebote	103	99	204	220	258	268	246
Ehrenamtsstrukturen	9	18	18	54	64	42	65
Betreuungsrecht	191	309	426	350	306	237	290
Krisen-/Notfallintervention	18	29	24	49	24	8	12
Psychosoziale Betreuung / Demenz	278	269	282	404	438	505	368
Hilfsmittel, Pflegehilfsmittel	46	73	74	126	140	115	171
Fachberatungsstellen	72	82	29	21	28	19	31
Ergänzende Finanzierung - außerhalb Pflegevers.	235	383	529	332	229	304	257

Ausblick und Entwicklungen

Das **Seniorenpolitische Gesamtkonzept** der Stadt Schwabach erfährt 2023 eine Überarbeitung. Der Pflegestützpunkt Schwabach unterstützt und bringt in der vorbereitenden Arbeit sowie bei Workshops seine guten Kenntnisse zur Situation der pflegerischen Versorgungslandschaft in Schwabach ein, macht Versorgungsdefizite deutlich und berät mit Frau Weigand, Sachgebietsleitung, Unterstützungsmöglichkeiten des Pflegestützpunktes Schwabach zur Verbesserung der Versorgungssituation für Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf. Herr Karl ist Mitglied der Steuerungsgruppe.

Einzelne Ausnahmeregelungen zu Leistungen der Kranken-, Pflegekassen und zu den Sozialleistungen blieben auch nach der Corona-Pandemie vorübergehend bestehen, mit dem Ziel, Härten für Pflegebedürftige und ihre Angehörige, bedingt durch die Corona-Pandemie, abzumildern. Insbesondere betraf dies die Regelungen für den Bereich der Pflege- und Familienzeitregelung. Der Medizinische Dienst Bayern (MD-Bayern) benannte sich um (früher ‚MDK‘). Erhalten blieb auch, dass Pflegebegutachtungen durch den MD-Bayern bei Höherstufungsanträgen zunächst nur telefonisch erfolgten; ergaben sich Unklarheiten, bestand die Möglichkeit zur telefonischen Klärung im Anschluss an die Begutachtung oder es erfolgte doch noch eine Begutachtung beim Klienten zuhause. Inzwischen musste der MD-Bayern dieses Vorgehen weitestgehend wieder aufgeben; Versicherte haben immer einen Anspruch auf eine persönliche Begutachtung in ihrem Zuhause.

Pflegeberatungen nach § 7a SGB XI fanden beinahe ausschließlich vor Ort in den Räumen des Pflegestützpunktes statt. Die technischen Voraussetzungen für Videoberatung konnten bereits 2021 geschaffen werden. Im Alltag wurde Videoberatung gerade für entfernt lebende Angehörige angeboten, aber nicht in Anspruch genommen.

Beratungen zum Themenbereich ‚**Hilfe zur Pflege**‘ bot der **Bezirk Mittelfranken** wieder

kontinuierlich an. Die anfangs erwartete Welle mit stark erhöhtem Anfrageaufkommen zu Leistungen der Hilfe zu Pflege (SGB XII) als Folge der teilweise drastisch gestiegenen Heimkosten, blieb aus; Vermutlich konnten die an der Aufenthaltsdauer der Klienten gestaffelt reduzierten Selbstbehalte an den Pflegeplatzkosten, die Höhe des Selbstbehalts auf einem gleichmäßigen Niveau halten.

Der im Jahr 2020 anlässlich der Corona-Pandemie initiierte, regelmäßige, **virtuelle Austausch** zwischen der Kommune und den Leitungen stationärer und ambulanter Pflegeanbietern, von Wohnstätten sowie von Demenz- und Intensivpflege-Wohngemeinschaften in Schwabach wurde 2022 erfolgreich weitergeführt. Die Videokonferenzen fanden je nach Erfordernissen im Abstand von zwei Wochen oder monatlich statt. Themenbezogen beteiligten sich auch Experten der Stadtspitze oder des Gesundheitsamtes an den **Videokonferenzen**. Im Jahr 2022 etablierten sich neue Themenschwerpunkte: Gewinnung ausländischer Pflegekräfte z.B. aus Argentinien und bei ukrainischen Flüchtlingen.

Regelmäßig erfasst der Pflegestützpunkt im Rahmen der **Marktbeobachtung** und des **Caremanagements** freie Kapazitäten bei den Anbietern stationärer und ambulanter Pflege in Schwabach und Umgebung. Auf Grund von Versorgungsengpässen in allen Bereichen (Grund- und Behandlungspflege, Hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuung) fragt der Pflegestützpunkt Schwabach freie Kapazitäten der **ambulant Pflegenden** differenziert ab. Nachfragen nach freien Kapazitäten in Pflegeheimen oder bei Pflegediensten können überwiegend nur in Einzelfällen, mit viel zeitlichem Vorlauf und immer weiteren Entfernungen von Einrichtungen mit freien Kapazitäten vermittelt werden.

Die Problematik bei der Suche nach **Kurzzeitpflege**, überwiegend folgend auf einen Klinikaufenthalt, hat weiter zugenommen. Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze bieten grundsätzlich alle Pflegeeinrichtungen an, das Hermann-Vogel-Pflegezentrum verfügt als einzige Einrichtung über zwei separate Kurzzeitpflegeplätze. Allerdings ist die Nachfrage enorm hoch und die Plätze sind mit einem Vorlauf von 3-6 Monaten ausgebucht.

Nachfragen nach **beschützenden Plätzen** erweisen sich bei der Vermittlung noch schwieriger. Das Hermann-Vogel-Pflegezentrum berichtet, dass Gesuche inzwischen bundeweit an die Einrichtungen herangetragen würden.

Gleiches berichtet Herr Busch, Leiter der **Wohnstätten** der Lebenshilfe.

Die Nachfragen nach **ambulanter Pflege** können Ambulanten Pflegedienste oft nicht mehr decken: einfache grundpflegerische oder behandlungspflegerische Versorgungen zu weniger nachgefragten Tageszeiten waren gelegentlich noch möglich, freie Kapazitäten bei Betreuung und hauswirtschaftlicher Versorgung wurden überwiegend nur vereinzelt und nur noch in Verbindung mit Grund- oder Behandlungspflege gemeldet.

Der Freistaat Bayern plant eine **bayernweiter Pflegeplatzbörse**; diese soll ein Baustein für eine bessere Vermittlung zu Leistungserbringern der Pflege dienen. Die Stadt Nürnberg betreibt seit dem Jahr 2021 eine Onlinepflegeplatzbörse: darin stellen Träger ihre Einrichtungen vor und teilen freie Belegungskapazitäten mit. Mit Hilfe einer Suchfunktion lassen sich z.B. gefiltert Einrichtungen mit freien Kapazitäten anzeigen.

Der Pflegestützpunkt beteiligte sich im Rahmen des Arbeitskreises Lokale Allianz während der **Demenzwoche** im September im Kontext der Lokalen Allianz Demenz an der Präsentation des Demenzparcours. Dieser stellt ein Instrument dar, das z.B. pflegenden Angehörigen mögliche Einschränkungen und deren Bedeutung auf das Erleben und Empfinden Betroffener verdeutlicht und nachvollziehbar macht. Bei Besuchenden hinterließ der Demenzparcours jeweils einen starken Eindruck.

Die Nachfrage nach Einrichtungen des **Betreuten Wohnens oder seniorengerechten Wohnungen** in Schwabach ist hoch. Die Chance, kurzfristig eine freie Wohnung in Schwabachs Wohnanlagen zu bekommen, ist weiterhin gering; es gibt lange Wartelisten. Der freie Wohnungsmarkt bietet kaum Chancen auf barrierefreien bezahlbaren Wohnraum. Die GewoBau bleibt oft die einzige Anlaufstelle, die Nachfrage nach freien Wohnungen ist entsprechend hoch.

Die Zusammenarbeit des Pflegestützpunkts Schwabach mit der **Betreuungsstelle** hat sich weiter gut eingespielt: Beratungen zum Thema Vollmachen führt die Betreuungsstelle durch, Beratungen zur Patientenverfügung bietet der Pflegestützpunkt Schwabach an. Beide Stellen leiten Beratungsanfragen jeweils an die Andere weiter. Ergeben sich im Rahmen der Beratungen Hinweise auf andere Versorgungsdefizite, so wird jeweils niedrigschwellig an die zuständigen Stellen weitervermittelt.

Gleiches gilt für den **Sozialpädagogischen Fachdienst**. Frau Hochburger steht im engen Austausch mit dem Pflegestützpunkt und umgekehrt.

Der **Pflegedienst** ‚Mein Leben‘ gründete sich aus einem Intensivpflegedienst heraus neu und legt einen Schwerpunkt auf Grund- und Behandlungspflege. Pflegedienste anderer Kommunen oder Landkreise bieten vorübergehend ihre Dienste auch für Bürger in Schwabach an; zum Teil kommen Arbeitskräfte aus oder der aus der Nähe von Schwabach und starten ihre Touren von zuhause oder Pflegedienste meldeten auch die hohe Zufriedenheit mit der guten Netzwerkarbeit in Schwabach als Grund für ihren Dienst in der Stadt an.

Ein wesentliches Ziel der **Wohnberatung** ist der Erhalt der selbstständigen Lebensführung in der eigenen Wohnung und im gewohnten Umfeld durch optimale Anpassung der Wohnung an die individuellen Bedürfnisse der Menschen. Dadurch kann der wunschgemäße Verbleib der meisten Menschen in der vertrauten Umgebung realisiert werden. Dies kann präventiv oder reaktiv erfolgen. So können z. B. durch Umbau- und Anpassungsmaßnahmen Unfälle, insbesondere Stürze, verhindert und die oft folgende Hilfe- und Pflegebedürftigkeit vermieden werden. Die finanziellen Unsicherheiten im Kontext des Ukrainekrieges senkten die Nachfrage nach Wohnberatung vorübergehend stark ab. Inzwischen erleben wir wieder ein erhöhtes Nachfrageaufkommen.

Der im Jahr 2020 anlässlich der Corona-Pandemie initiierte, **regelmäßige, virtuelle Austausch** zwischen der Kommune und den Leitungen stationärer und ambulanter Pflegeanbietern, von Wohnstätten sowie von Demenz- und Intensivpflege-Wohngemeinschaften in Schwabach wurde 2022 erfolgreich weitergeführt. Die Teilnehmenden stimmten der Überführung dieser Austauschplattform in den **Arbeitskreis Senioren/Pflege/Menschen mit Behinderungen** zu. Die Videokonferenzen fanden je nach Erfordernissen im Abstand von zwei Wochen oder monatlich statt. Themenbezogen beteiligten sich auch Experten der Stadtspitze oder des Gesundheitsamtes an den Videokonferenzen. Im Jahr 2022 etablierten sich neue Themenschwerpunkte: Energiemangellage, Gewinnung ausländischer Pflegekräfte z.B. aus Argentinien und bei ukrainischen Flüchtlingen, Kamingespräche mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten.